

Die Methode macht den Unterschied

Quick Up von Voco – Selbsthärtendes Befestigungsmaterial für Attachments und Sekundärteile in Prothesen

Der Halt von Totalprothesen ist häufig unbefriedigend, und ihre Fixierung wird mit zunehmendem Alter des Patienten schwieriger. Hierfür gibt es eine Reihe von Gründen, wie etwa Knochenatrophie, Resorptionsvorgänge und veränderte Weichgewebe, ein sich veränderndes Tegument oder eine verringerte Salivation. Implantate stellen heute eine sehr interessante und vielfach eingesetzte Möglichkeit dar, um Totalprothesen zu befestigen. Die bereits vorhandene Prothese kann in solchen Fällen meistens weiterverwendet werden. Sie muss lediglich mit den entsprechenden Attachments beziehungsweise Sekundärteilen (Matrizen) für die lösbare Verbindung mit den Implantaten ausgestattet werden.

Alternative zu konventionellen Methoden

Mit *Quick Up* (Voco, Cuxhaven) gibt es eine neue, einfache Methode, um Attachments beziehungsweise Sekundärteile schnell, sicher und dauerhaft in Prothesen mit Kunststoffbasis zu befestigen. Attachments und Sekundärteile lassen sich mit *Quick Up* direkt „chairside“ einkleben, sodass eine für den Patienten unwillkommene Karenzzeit ohne Prothese entfällt.

Die *Quick-Up*-Methode ist eine deutlich stabilere und mit hin zeit- und kostensparende Alternative zu konventionellen Methoden, bei denen häufig ein (Metall-)Attachment durch eine nur aus weichbleibendem Silikon bestehende Aufnahme ersetzt wird. Diese Silikone neigen nämlich über die Tragedauer zu Verfärbungen und Veränderungen, wobei dadurch notwendige Unterfütterungen auch immer nur weichbleibend sind. Eine Erhöhung der Frequenz der Praxisbesuche und der Kosten ist die Folge.

Minimal-invasives Behandlungskonzept

Der Einsatz von einteiligen Implantatsystemen in Kombination mit *Quick Up* bietet für

die Versorgung zahnloser Patienten ein minimal-invasives Behandlungskonzept, das ihnen einen festen Halt der Totalprothese gewährleistet.

Für die lösbare Verbindung zwischen den Implantaten und der Prothese sorgen Attachments beziehungsweise Sekundärteile, die in der Prothesenbasis verankert werden. Bisher machten allerdings zwei Faktoren das Einkleben der Attachments beziehungsweise Sekundärteile unattraktiv: Da ist zum einen die umständliche Vor- und Nachbearbeitung der Prothese, insbesondere das Ausarbeiten von Überschüssen nach dem Einkleben.

Zum anderen besteht die Gefahr des Verklebens mit den Implantaten. Gerade dies ist für Behandler und Patient gleichermaßen fatal, da die Suprakonstruktion teilweise zerstört werden muss, um das mit dem Implantat verklebte Attachment beziehungsweise Sekundärteil wieder zu lösen. Die *Quick-Up*-Methode hingegen ermöglicht die ebenso einfache wie zuverlässige Befestigung von Attachments beziehungsweise Sekundärteilen in der Prothesenbasis ohne das Risiko eines Verklebens mit den Implantaten.

Der Autor dieses Beitrags, **Klaus Peter Hoffmann**, ist Zahnarzt und Zahntechniker. Von 1990 bis 2008 praktizierte er als niedergelassener Zahnarzt. Seit dem Jahr 2008 arbeitet er für das Dentalunternehmen Voco (Cuxhaven), leitete dort zunächst das Produktmanagement und ist jetzt Leiter der Abteilung Wissenskommunikation des niedersächsischen Dentalmaterialherstellers.

Er ist unter anderem Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK) und des Interdisziplinären Arbeitskreises für zahnärztliche Anästhe-



sie (IAZA). Hoffmanns Hauptaugenmerk gilt der Anwendung von Kompositen und Bondings in der Zahnheilkunde sowie der postodontischen Therapie.

Ein Komplettsset – drei einfache Schritte

Das Komplettsset *Quick Up* beinhaltet alle Komponenten, die für eine stabile Befestigung von Attachments beziehungsweise Sekundärteilen in der Prothesenbasis erforderlich sind. Dazu gehören ein dünnflüssiges Abdeck- und Kontrollsilikon (*Fit Test C & B*), ein selbsthärtendes, gingivafarbenes Befestigungskomposit (*Quick Up*), ein Adhäsiv (*Quick Up Adhesive*) sowie ein lichthärtendes, gingivafarbenes Befestigungskomposit (*Quick Up LC*) für Korrekturen. Die *Quick-Up*-Methode umfasst drei einfache, risikolose Schritte:

1. Markieren der Prothesenbasis für die Position der Attachments beziehungsweise Sekundärteile; Bestimmen des Platzbedarfs der Attachments beziehungsweise

se Sekundärteile und Kontrolle der Position; Freischleifen der Prothesenbasis im Bereich der zu befestigenden Attachments beziehungsweise Sekundärteile.

2. Benetzen der vorbereiteten Öffnungen in der Prothesenbasis mit dem Adhäsiv; Positionierung der Attachments beziehungsweise Sekundärteile auf den Implantaten; Abdecken der zu schützenden Bereiche und notwendiger Trennfugen; Attachments im Unterschuss direkt am Patienten in die Prothesenbasis einkleben.
3. Auffüllen von Unterschüssen (falls notwendig) und Lichtpolymerisation; Ausarbeitung und Politur der Prothesenbasis in den mit Attachments beziehungsweise Sekundärteilen versehenen Bereichen.

Quick Up in der Anwendung

Die Schritte für das Einkleben von Attachments beziehungsweise Sekundärteilen laufen stets nach dem gleichen Schema ab. Zwecks Vorbereitung für das Einkleben der Attachments beziehungsweise Sekundärteile werden die durch „Abklatsch“ unter Verwendung von Polierpaste,

Zahncreme oder Ähnlichem markierten Bereiche (Abb. 1) in der Prothesenbasis freigeschliffen (Abb. 2). Das Freibeziehungsweise Hohlschleifen erfolgt so weit, dass sich die Prothese über den Implantaten mit den ihnen aufgesetzten Attachments beziehungsweise Sekundärteilen störungsfrei und ohne einander zu berühren einsetzen lässt. Ein großzügi-

ges Ausschleifen darüber hinaus und das Anlegen von Abflusstunnels ist nicht erforderlich.

Der Sitz der Attachments beziehungsweise Sekundärteile in der Prothesenbasis wird neben der klinischen Kontrolle mit dem Kontroll- und Abdecksilikon *Fit Test C & B* überprüft (Abb. 3). Dadurch sind gegebenenfalls Korrekturen noch

ohne Zeitdruck möglich. Nach der Kontrolle und etwaigen Korrekturen wird das Silikon aus den vorbereiteten Öffnungen in der Prothesenbasis entfernt und das Adhäsiv aufgetragen (Abb. 4). Falls notwendig, folgt das Ausblocken oder Abdecken der Implantate sowie der Gingiva mit dem Silikon *Fit Test C & B* überprüft (Abb. 5). Fein abgewinkelte Kanülen der Applikationsprit-



Abb. 1: Die für das Einkleben der Attachments beziehungsweise Sekundärteile vorgesehenen Bereiche in der Prothesenbasis werden durch Abklatsch markiert.



Abb. 2: Freischleifen der für das Einkleben der Attachments beziehungsweise der Sekundärteile vorgesehenen Bereiche in der Prothesenbasis



Abb. 3: Der nötige Freiraum für den Sitz der Attachments beziehungsweise Sekundärteile in der Prothesenbasis wird mit dem Kontroll- und Abdecksilikon *Fit Test C & B* überprüft.



Abb. 4: Auftragen des Adhäsivs auf die vorbereiteten Öffnungen in der Prothesenbasis



Abb. 6: Die Öffnungen in der Prothesenbasis werden zu etwa zwei Dritteln mit dem selbsthärtenden Befestigungsmaterial *Quick Up* gefüllt.

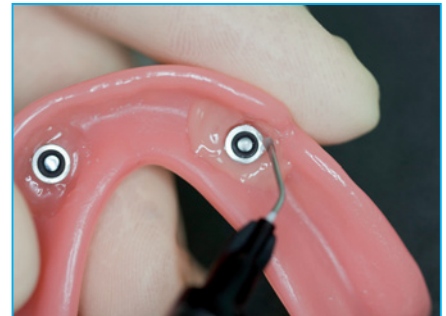


Abb. 7: Unterschüsse werden mit dem lichterhärtenden Material *Quick Up LC* unter visueller Kontrolle aufgefüllt.



Abb. 8: Die mit Attachments beziehungsweise Sekundärteilen versehenen Bereiche der Prothesenbasis werden ausgearbeitet und poliert.



Abb. 5: Ausblocken und Abdecken der Implantate und der Gingiva mit dem Kontroll- und Abdecksilikon

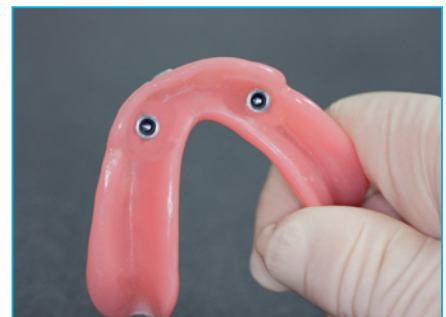


Abb. 9: Das Ergebnis: eine Prothesenbasis mit sauber und sicher befestigten Attachments beziehungsweise Sekundärteilen

ze erleichtern hierbei die Abdeckung schützenswerter Strukturen gerade auch in schwerer zugänglichen Bereichen.

Die vorher gegebenenfalls angerauten Attachments beziehungsweise Sekundärteile werden auf den Implantaten im Mund positioniert und dann die Öffnungen in der Prothesenbasis zu etwa zwei Dritteln mit *Quick Up* gefüllt (Abb. 6). Nun wird die Prothese eingesetzt und der Patient kontrolliert in den Schlussbiss gebracht. Nach dreieinhalb Minuten ist das Befestigungsmaterial ausgehärtet und die Prothese kann dem Mund entnommen werden. Etwaige Unterschüsse werden mit dem lichthärtenden Material *Quick Up LC* unter visueller Kontrolle aufgefüllt (Abb. 7) und polymerisiert.

Zum Abschluss der Behandlung wird das verwendete Kontroll- und Abdecksilikon entfernt und die Prothesenbasis in

den mit den Attachments beziehungsweise Sekundärteilen versehenen Bereichen ausgearbeitet und poliert (Abb. 8). Das Ergebnis ist eine Prothesenbasis mit sauber und sicher befestigten Attachments beziehungsweise Sekundärteilen (Abb. 9).

Fazit: *Quick Up* dient dem einfachen und sicheren Einkleben von Attachments beziehungsweise Sekundärteilen in Prothesen. Die Gefahr des Verklebens mit den Implantaten ist nahezu ausgeschlossen. Der Vorgang ist in drei Schritten durch das beschriebene Prozedere unkompliziert und in der Praxis mit vorhersagbarem Ergebnis vorzunehmen. Alle benötigten Komponenten werden im Set geliefert, sind aufeinander abgestimmt und für die sofortige Anwendung geeignet.

Gerade durch die ebenso einfache wie zügige Chairside-Anwendung werden Ungenauig-

keiten, die durch den Transfer auf ein Modell im Labor entstehen können, vermieden. Das Befestigungsmaterial *Quick Up* verfügt über hohe Festigkeitswerte und ist gingivafarben, wodurch es perfekt mit dem eingefärbten Kunststoff der Prothesenbasis harmoniert.

Die Applikationsspritzen erlauben eine sehr gute Handhabung. Dies gilt sowohl für die *QuickMix*-Spritze (*Quick Up, Fit Test C & B*) als auch für die Applikationsspritze mit biegsamer Metallkanüle (*Quick Up LC*). Und dank des Kontroll- und Ausblockmaterials *Fit Test C & B* lassen sich zu schützende Primärstrukturen optimal abdecken. Die *Quick-Up*-Methode sorgt nicht nur für einen stabileren Halt und höheren Komfort, sondern ist auch wirtschaftlich eine Alternative zu konventionellen Methoden der Prothesenfixierung wie etwa mit Silikon.

ZA und ZT Klaus Peter Hoffmann, Cuxhaven ■

L I T E R A T U R

- [1] Büttel A., Bühler N., Marinello C. Locator oder Kugellanker? Eine Hilfe für die klinische Entscheidungsfindung, in: *Schweiz. Monatsschr Zahnmed* Vol. 119, 9/2009, 901–909.
- [2] Schrader, F. Prothesenstabilisierung: Minimalinvasiv implantieren und sofort belasten, in: *ZMK*, Jg. 26, 5/2010, 294–297.
- [3] Fangmann, R./Picht, C. MKG-Überweiser-Abutment für sofort belastete Interimsversorgung, in: *ZWP Spezial* 7+8/2010, 12–14.